



Spielgruppe Kinderland

Projektdokumentation

Sauberes Quartier Gyrischachen

Inhaltsverzeichnis

Projektbeschreibung:

Projekt sauberes Quartier Gyrischachen	Seite	2
Teilprojekt Beschriftung Kehrichtsammelstellen	Seite	5
Teilprojekt Kunsteimer	Seite	9
Teilprojekt Umweltcoaches	Seite	12
Teilprojekt Trääsch Hiros	Seite	14
Teilprojekt Bring- und Holtag	Seite	19
Teilprojekt Flohmarkt im Gyriträff	Seite	21
Teilprojekt Quartiergarten	Seite	23
Teilprojekt Spielgruppe Kinderland	Seite	26
Weitere mögliche Teilprojekte:		
- Teilprojekt Sperrgutentsorgung	Seite	29
- Teilprojekt Rohstoffgame	Seite	30
- Teilprojekt Kindergärten	Seite	31



Projekt Sauberes Quartier Gyrischachen

Ausgangslage:

An der Hauptversammlung des Quartiervereins Ämmebrügg im März 2016 meldete sich ein Mitglied mit dem Anliegen, etwas gegen das Littering, die wilden Deponien und das Abfallproblem bei den Abfallkörben zu unternehmen.

An seiner nächsten Sitzung beschloss der Vorstand, ein Projekt zu diesem Thema zu starten und dazu ein Projektteam zu bilden. Die Brennpunkte waren rasch erkannt:

- Die Kehrrichtentsorgung im Gebiet Gyrischachen ist immer wieder ein Thema.
- Ein Teil der Bevölkerung versteht das Kehrrichtentsorgungssystem der Stadt Burgdorf nicht in allen Teilen.
- Ein Teil der Bevölkerung bemüht sich nicht, den Kehrrecht ordnungsgemäss zu entsorgen.
- Verunreinigungen des öffentlichen Grundes, und unsachgemäss bereitgestellte Kehrrechtfraktionen sind die Folge.
- Regelmässig müssen Bussen ausgesprochen werden.
- Illegale Entsorgung von Hauskehrrecht in den öffentlichen Abfallkörben.
- In der Vergangenheit immer wieder Kehrrechtaktionen in Zusammenarbeit mit dem Quartierverein und den kirchlichen GemeinwesensarbeiterInnen ohne nachhaltige Wirkung.

Zielsetzung:

- Sauberes Quartier
- Sensibilisierung der Quartierbevölkerung für Kehrrechtfragen
- Verständliche Information der QuartierbewohnerInnen
- Verbesserung des Verständnisses für die ordnungsgemässe Kehrrichtentsorgung
- Korrekte Entsorgung der einzelnen Fraktionen
- 1 - 2 Aktionen pro Jahr

Vorgehen/Organisation

Im Projektteam vertreten sind:

- Quartierverein Ämmebrügg (Projektleitung)
- Baudirektion der Stadt Burgdorf

- Bildungsdirektion der Stadt Burgdorf, Jugendarbeit
- Kirchgemeinde Burgdorf, Gemeinwesensarbeiterin
- Spielgruppe Kinderland

Durch die breite Abstützung können unterschiedliche Kompetenzen eingebracht und verschiedene Zielgruppen erreicht werden.

Analog zu den anderen Sauber-Zonen in der Stadt wurde der Slogan "Häb Sorg zu dire Stadt". Folgende Vorgaben und mögliche Massnahmen/Aktionen wurden diskutiert:

- Definieren Perimeter der Sauber-Zone Gyrischachen
- Gestaltung der Eingangstore
- Spezielle Kehrrechtbehälter
- Kehrrechtinfo in verschiedenen Sprachen
- Infotafeln mit Piktogrammen bei den Entsorgungsstellen
- Entsorgung des Sperrgutes an 4 bis 5 Tagen pro Jahr
- Einrichten eines Quartierkompostierplatz
- Abfallunterricht im Kindergarten und in der Spielgruppe
- Fundbüro oder Mahnmal gegen Littering?
- Gegen Zigarettenkippen
- Aktion mit IGSU-Botschafter
- Entsorgung von Sonderabfällen
- Bring- und Holtag im Gyrischachen
- Reinigung des Gyrischachen mit QuartierbewohnerInnen

In den weiteren Sitzungen wurden verschiedene Teilprojekte entwickelt, welche nachfolgend detailliert dargestellt sind. Diese sind bereits umgesetzt.

Weitere Ideen sind in der Warteschlaufe und werden weiter geprüft (Sperrgutentsorgung, Kompostierung, Aktion im Kindergarten, gemeinsamer Reinigungstag und weitere).

Das Projektteam organisierte drei Veranstaltungen für die Begleitgruppe, die aus BewohnerInnen des Quartiers bestand und Rückmeldungen zu den geplanten Aktivitäten geben ebenso wie neue Ideen einbringen sollte.

An einer weiteren Veranstaltung wurden die EigentümerInnen der Liegenschaften informiert.

Umsetzung:

Die beschlossenen Teilprojekte sind umgesetzt.

Zielerreichung:

Unterschiedlich. Der Erfolg ist kaum messbar und zeigt sich auch nicht kurzfristig.

Ergänzung / Weiterführung:

Weitere Teilprojekte werden geprüft und nach Möglichkeit umgesetzt.

Perimeter der Sauberzone Gyrischachen:



Kenzeichnung der Eingangstore:



Neue Abfallbehälter:





Teilprojekt Beschriftung Kehrichtsammelstellen

Ausgangslage

- Die Kehrichtentsorgung im Gyrischachen gibt regelmässig Anlass zu Reklamationen aus der Bevölkerung, da ein Teil der QuartierbewohnerInnen das Kehrichtentsorgungssystem der Stadt Burgdorf nicht verstanden hat.
- Dies führte immer wieder zu illegalen Deponien von Kehricht und Sperrgut auf privatem oder öffentlichem Grund.
- Hauskehricht wie auch Sperrgut werden zu Unzeiten bereitgestellt.
- Hauskehricht wird illegal in den öffentlichen Abfallkörben entsorgt.

Zielsetzung

- Sensibilisierung der Quartierbevölkerung für Kehrichtfragen und schonender Umgang mit den Ressourcen.
- Verständliche Informationen an den Sammelstellen für die SammelstellenbenutzerInnen.
- Korrekte Entsorgung der einzelnen Fraktionen.
- Rückgang der illegalen Entsorgung von Abfällen in öffentlichen Abfalleimern.

Vorgehen/Organisation

- Einrichten der Sauberzone Gyrischachen.
- Erarbeiten der Infotafeln für die Sammelpunkte.
- Miteinbezug der verschiedenen Kulturkreise bei der Übersetzung der Texte.
- Aufstellen von Infotafeln mit Piktogrammen bei den Entsorgungsstellen.
- Beschriften der Container mit den entsprechenden Piktogrammen.

Umsetzung

- Zusammen mit den Hauswarten wurden die einzelnen Sammelpunkte begangen und die Bedürfnisse an Informationen abgeklärt.
- Zusammen mit einem Grafikbüro wurden die Infotafeln in Anlehnung an die

Beschilderung der „Sauberzone Gyrishachen" gestaltet.

- Die MitbürgerInnen aus den einzelnen Kulturkreisen haben den Text auf der Info-Tafel in ihre Landessprache übersetzt.
- Die Infotafeln wurden zusammen mit den Umweltcoaches und den Trääsch Hiios montiert.
- Die Kehrichtcontainer sind mit den entsprechenden Piktogrammen versehen worden.

Zielerreichung

Am 3. November 2018 sind die Sammelstellen und die entsprechenden Container beschriftet worden. Somit ist das erste Ziel, verständliche Informationen an den Sammelstellen, erreicht. Es wird sich zeigen ob die Beschriftung der Sammelstellen zu einer korrekten Entsorgung der einzelnen Fraktionen führt.

Georg Brechbühl, 8.11.2018

Beschriftung bei den Sammelstellen



nur Gebührensäcke
solamente sacchi con tassa
Cöpünüzü Belediye Torbalarına Koyunuz
vetëm thasë me taksa
Samo haknade vreće grada
Само Кеса што се плаќа
فقط قيمة رسوم للأكياس
ግብረ ዝተከፍሎ ፕላስቲክ ጥራኽ
கட்டணத்திற்குள்ளான பை மாத்திரம்



Papier gebündelt
carta legata a fasci
Kağıtlarınızı bağlayarak paket yapip atiniz
letrat e lidhura
Papir u paket povezat
Заврзани Папир Весници
حزم / رِبْطُ الورق... خزمة
ወረቕታ ጥራኽ ብሓዲ ዝተኣሰረ
பழைய கடதாசிகளைக் கட்டிவைக்கவும்



Grüngut
rifiuti compostabili
Yeşillik iyidir
Plehra
samo lišće, trava, cvijeće
Отпадог на Зеленило
جمع الخضار
ዝተጻደ ሰፊ ወይ ዝተቆረጸ ኣትኩልቲ
பசுமைக் கழிவுகள்



Sperrgut, mit Marken
rifiuti ingombranti con tassa
Torbalara Mutlaka pul yapistiriniz
Mallra të rënda me takse
veće stvari sa markicama
Големи Гломазни ствари со Таксена Марка
لزقة للنفايات مع قيمة رسوم
ከጊሃፍ ዝተደለዩ ጉብረት ብግብረ ዝተከፍሎ
பருமனான பொருட்கள் முத்திரையுடன்



Danke
Grazie
Teşekkür
Faleminderit
Hvala

Ви Благодарам
شكراً
අඞුඛඳ
நன்றி



No!
12-13 h
22-06 h

**Die Beschriftungen bei den Sammelstellen
und die Piktogramme an den Containern
zum besseren Verständnis des Entsorgungssystems
werden angebracht**





Teilprojekt Kunsteimer

Ausgangslage

Im Quartier gibt es 11 Standorte für öffentliche Abfalleimer. Diese Abfalleimer sind in die Jahre gekommen und wirken nicht schön im Gesamtbild des Quartiers. Zudem laden die grossen Öffnungen zur illegalen Abfallentsorgung ein und häufig sind diese Eimer überfüllt und verstopft.

Im Projektteam war von Anfang an klar, dass wir mit den unterschiedlichen Kleinprojekten auch eine Wirkung in Richtung Verschönerung des Quartiers gehen wollen. Projekte, die viele Bewohner ansprechen, zum Mitmachen animieren und danach als Produkt im Quartier sichtbar sind.

Die Idee war, Kunstkübel wie in der Stadt Basel zu gestalten. Aufgrund der kleinen Grösse unseres Projektes war es nicht möglich mit demselben Projektbeschrieb wie in Basel zu arbeiten.

Zielsetzung

- 11 neue Abfalleimer im Quartier welche sich von einer farbigen, freundlichen und künstlerischen Seite zeigen.
- Lacieren eines Wettbewerbes für die Gestaltung der Bilder für die Abfalleimer.
- Für die Teilnahme beim Wettbewerb waren alle BewohnerInnen aus dem Quartier eingeladen.
- Eine Jury aus 4 Personen wählte die 11 Bilder aus und es gab eine Vernissage.
- Die Abfalleimer stehen im Quartier und bereiten allen BewohnerInnen Freude.

Vorgehen/Organisation

Es wurden 4 Jurymitglieder gesucht und mit ihnen wurde das Vorgehen erarbeitet. Die Jurymitglieder hatten einen Bezug zum Quartier.

Umsetzung

Zusammen mit der Jury wurde das Vorgehen für den Wettbewerb erarbeitet. Es wurden öffentliche Malstunden im Gyritränn angeboten. Es stand aber auch jeder Person offen, zu Hause Bilder zu gestalten. Diese öffentlichen Malstunden wurden vorwiegend von Kindern, teilweise von Jugendlichen und Eltern besucht. Ein älterer Herr besuchte einmal diese Möglichkeit, sonst wurden keine Bilder von Erwachsenen eingereicht.

Nach Eingabeschluss wählte die Jury aus 148 eingegangenen Bildern 11 Gewinnerbilder aus. Die Auswahl der Bilder war intensiv, da sehr viele schöne Bilder eingereicht wurden.

Für die Vernissage wurden alle Bilder im Gyriträff ausgestellt und den Bewohnern eine Einladung zugestellt. Der Andrang war bescheiden, jedoch für die Kinder, welche ein Bild eingereicht hatten, ein wichtiger, stolzer Moment.

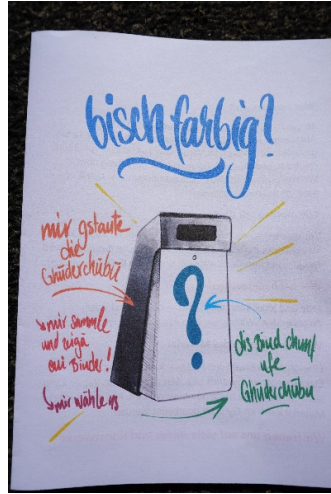
Danach gingen die ausgewählten Bilder in die Druckerei und wurden auf die Abfalleimer geklebt. Die Gewinner wurden schriftlich informiert und zur Einweihung mit einer Begehung zu den Abfalleimern eingeladen. Es kamen nicht alle Gewinner zu dieser Einweihung. Die anwesenden Kinder waren sehr stolz und hatten Freude an "ihrem" Abfalleimer.

Zielerreichung

Das Ziel, mit den neuen Abfalleimern Farbe und Freundlichkeit ins Quartier Gyrischachen zu bringen, konnte erreicht werden. Die BewohnerInnen haben Freude an den Bildern und es kommen zwischendurch positive Rückmeldungen an die Quartierarbeiterin.

Dass sich alle BewohnerInnen vom Quartier beteiligen, war ein Wunsch, welcher leider nicht in Erfüllung gegangen ist. Es waren vor allem die Kinder, welche sich am Wettbewerb beteiligt haben. Es ist auch ein Bild, welches im Quartier häufig anzutreffen ist – die Kinder sind aktiv und sichtbar.

Regula Etzensperger, 28.08.2018



Teilprojekt Umweltcoaches

Ausgangslage

Im Quartier gibt es eine sichtbare Litteringproblematik und immer wieder wilde Abfalldeponien bei den Entsorgungsstationen. Die fachgerechte Entsorgung bei den Abfallstationen funktioniert nur bedingt. Dies führt bei vielen BewohnerInnen zu Ärger und hinterlässt kein schönes Bild des Quartiers.

Im Quartier leben viele unterschiedliche Nationen auf relativ engem Raum zusammen. Das fachgerechte Entsorgen von Abfall ist komplex und vielschichtig. Das Entsorgungssystem von Burgdorf zu verstehen und damit alle Regeln und Vorschriften einzuhalten ist eine Herausforderung.

Aus diesem Grund haben wir neun QuartierbewohnerInnen mit unterschiedlichen Nationalitäten zum Thema fachgerechte Entsorgung und Wertschöpfung professionell ausgebildet.

Zielsetzung

- Die Schulung durch Pusch ist alltagsnah und auf die Gegebenheiten von Burgdorf ausgerichtet.
- Die Umweltcoaches kennen die Hintergründe zu verschiedenen Wertschöpfungsbereichen.
- Die Umweltcoaches wissen, wie was fachgerecht zu entsorgen ist.
- Die gängigen Papiere/Unterlagen der Baudirektion zum Thema Abfallentsorgung werden von den Umweltcoachs verstanden.
- Die Umweltcoaches sind in ihrer Rolle und Eigenverantwortung gestärkt. Sie wissen wie im Alltag auf Litteringsituationen zu reagieren ist.

Vorgehen/Organisation

Zusammen mit der Firma Pusch wurde eine 4 teiliger Workshop zusammengestellt.

Umsetzung

Die 4 Workshops waren über 3 Monate verteilt und die Umweltcoaches wurden in verschiedenen Themen beschult.

Die Workshops waren mit vielen Bildern und Erlebnissen unterlegt. So wurden die Hauptsammelstelle in Burgdorf und die Kehrichtverbrennungsanlage in Zuchwil besucht.

Nach der Schulung wurde ein Ordner für jeden Teilnehmer zusammengestellt mit dem erarbeiteten Schulungsmaterial, mit welchem die Umweltcoaches nun arbeiten können.

Zielerreichung

Die Ziele wurden erreicht.

Die Arbeit mit den Umweltcoaches geht weiter.





Teilprojekt Trääsch Hiiros

Ausgangslage

Im Rahmen des Gesamtprojektes "sauberes Quartier Gyrischachen" sind mehrere Massnahmen auf verschiedenen Ebenen zum Thema Abfall, Entsorgung und Wertschöpfung geplant.

Eines dieser Projekte ist die Einführung der "Trääsch Hiiros" im Quartier Gyrischachen. Eine Jugendgruppe hilft mit, die öffentlichen Räume zu reinigen und als Multiplikatoren die Kinder und Jugendlichen beziehungsweise die Bevölkerung zu sensibilisieren.

Zielsetzung

Wirkungsziele: Langfristig - Die Sauberzone Gyrischachen funktioniert. Der öffentliche Raum ist sauber.

- Die Quartierbevölkerung hält sich bewusst im öffentlichen Raum auf und hält diesen sauber. Kinder und Jugendliche identifizieren sich mit ihrem Lebensort.
- Die Quartierbevölkerung ist betreffend Umgang mit dem Kehrrecht sensibilisiert. Sie geht bewusst mit Rohstoffen, Produkten und Abfällen um. Die Eigenverantwortung ist gestärkt.

Leistungsziele Ebene Kinder und Jugendliche:

- Es bestehen zwei Gruppen von Jugendlichen aus dem Quartier, welche als "Trääsch Hiiros" mittwochs und freitags wöchentlich alternierend für 90. Minuten im Quartier unterwegs sind und bei der Abfallbeseitigung mithelfen.
- Sie zeigen sich als Vorbilder gegenüber der Quartierbevölkerung und ihrer Peergruppe und informieren Kinder und Jugendliche im Alter von 4 - 16 Jahren.
- Jugendliche werden zusammen mit einem Mitarbeiter des Werkhofes und der Jugendarbeit Burgdorf (JuBU) zum Themenbereich geschult. Jedes neue Trääsch Hiiro-Mitglied besucht einen solchen Kurs.

Vorgehen/Organisation

1. Die JuBU akquiriert Jugendliche im Alter von 13 – 17 Jahren als Trääsch Hiiros. Die JuBU bildet zusammen mit dem Leiter des Werkhofes Jugendliche für den Einsatz aus.
2. Die JuBU begleitet die Trääsch Hiiros und hält regelmässigen Kontakt während der Projektphase.
3. Die JuBU sucht und übergibt das Projekt an eine geeignete, weiterführende Stelle.

Umsetzung

Einmal pro Woche sammelt eine Gruppe von ca. 4 Jugendlichen während ca. 1½ - 3 Stunden (exkl. Ferienwochen) gelitterten Abfall im Projektperimeter. Der Perimeter wurde mit dem Leiter Werkbetrieb und den Hausabwarten der drei Hausblockgruppen (Herren Oppliger, Uferweg, Gasser, Gyri und Meister, YB-Blöcke) vereinbart. Der Perimeter umfasst das Gebiet rund um die YB Blöcke (Gyrischachenstrasse), rund um die Helferblöcke, den Gyripark, die Gyrischachenstrasse 53-61, die Blöcke am Uferweg sowie den Uferweg inkl. Emmenweg bis zur Bahnunterführung. Die Jugendlichen werden in ihrer Arbeit durch eine Fachperson der JuBU begleitet und/oder betreut.

Materialbedarf

Die Jugendlichen werden mit Leuchtwesten der Stadt Burgdorf ausgestattet. Die Werkbetriebe stellen dieses Material nebst Kübeln, Abfallsäcken sowie Greifzangen zur Verfügung.

Die JuBU stellt dem Jugendteam einen passenden Leiterwagen und Gartenhandschuhe für den Transport und die Sortierung des Sammelgutes zur Verfügung.

Entschädigung der Jugendlichen

Den Jugendlichen wird für ihre Arbeit eine Entschädigung ausbezahlt. Die Qualitätskontrolle der Arbeit findet regelmässig statt durch Rückmeldungen seitens der Mitarbeiter der Werkbetriebe und durch die Hauswarte. Die JuBU kontrolliert die Arbeit der Jugendlichen sporadisch und spricht sie auf positive wie negative Leistungen direkt an. Die Entschädigung der Jugendlichen trägt die Baudirektion. Die Entschädigung wird direkt einmal monatlich durch die Jugendarbeit ausbezahlt. Die ausbezahlten Kosten werden der Baudirektion in Rechnung gestellt. Die Jugendlichen sind gegen Unfall versichert.

Abfallentsorgung

Was getrennt entsorgt werden kann, wie Glas, Alu etc., wird an der Abfallstation sortiert. PET und andere grössere Materialien wie Bauschutt werden im Heizungsraum zwischengelagert und nach und nach von einem JuBU Mitarbeitenden fachgerecht entsorgt.

Nebenprodukt: „Rohstoffgame“ für Kinder

Dabei konnten die Kinder im Quartier gelitterten Abfall einsammeln und anhand einer eigens dafür entworfenen Währung in Gyridollars eintauschen. Mit den Gyridollars konnten sie am Ende am JuBU-Kiosk Waren erwerben.

Zielerreichung

Im Hinblick auf die angestrebten Wirkungsziele

Die gewünschte Wirkung, dass die Quartierbevölkerung selbst den öffentlichen Raum bewusst sauberer hält, wurde nicht erreicht. Zwar wurden die Trääsch Hiiros durch die Quartierbevölkerung wahrgenommen, auch aufgrund ihrer Warnwesten. Die Resonanz darauf war sowohl positiv als auch negativ.

Die Kinder über das Rohstoffgame und die Jugendlichen über ihre Arbeit als Trääsch Hiiros, wurden in ihrem Umgang mit Abfall sensibilisiert.

Ob im Perimeter grundsätzlich weniger Abfall lag, kann nicht objektiv beurteilt werden. Die gesammelten Abfallmengen sind ein Beleg dafür. Auch die positiven Rückmeldungen einzelner QuartierbewohnerInnen sprechen dafür. Gleichzeitig sehen einer der Hauswarte sowie andere QuartierbewohnerInnen keinen grossen Unterschied zu vorher.

Im Hinblick auf die angestrebten Leistungsziele

Jugendliche waren als „Trääsch Hiiros“ im Gyri unterwegs und halfen bei Abfallbeseitigung im Projektperimeter mit.

Sie zeigten sich in dieser Rolle, hatten jedoch eine begrenzte Wirkung als Vorbilder.

Weitere Wirkungen

Die Möglichkeit eines Wochenjobs, die Aufmerksamkeit, das Lob, die Begleitung durch eine konstante Fachperson wirkte sich positiv auf die mitarbeitenden Jugendlichen aus. Es stellte eine sinnvolle Beschäftigung mit etwas Arbeitstraining dar. Pünktlichkeit, Zusammenarbeit im Team, Selbständigkeit und Selbstkontrolle etc. konnten geübt und erprobt werden.

Die Arbeit ist bei den Jugendlichen sehr beliebt. Inzwischen haben weitere 9 Jugendliche Interesse angemeldet. Die Entschädigung ist dabei sicherlich ein starker Motivator.



Teilprojekt Bring- und Holtag

Ausgangslage

Da bei den Sammelstellen immer wieder wilde Deponien mit grösseren und kleineren Gegenständen (von der Bücherwand und dem Sofa bis hin zu Geschirr und Elektrogeräten) entstehen, sollte den QuartierbewohnerInnen Gelegenheit geboten werden, ihre überflüssigen Dinge gratis zu entsorgen und dabei vielleicht noch jemandem gratis eine Freude zu bereiten.

Zielsetzung

Entrümpelungsaktion, welche dazu führen soll, die Sammelstellen zu entlasten.

Vorgehen/Organisation

Vor dem Gyriträft werden Tische bereitgestellt und angeschrieben, um ein wildes Deponieren zu verhindern. Freiwillige helfen den ZubringerInnen mit dem Abladen und Finden der richtigen Sammelstelle.

Am Ende der Aktion fährt der Müllwagen der städtischen Entsorgungsstelle vor und die übriggebliebenen Artikel werden sortiert und entsorgt.

Umsetzung

Mit Flugblättern wird die Bevölkerung auf die Möglichkeit aufmerksam gemacht, ihre noch brauchbaren aber nicht mehr benötigten Dinge gratis zu weiterzugeben und gleichzeitig nach Trouvaillen zu stöbern. Rund die Hälfte der gebrachten Artikel hat eine neue Verwendung gefunden, der Rest wird entsorgt und landet nicht in der wilden Deponie.

Der Anlass wird jährlich am ersten Samstag im September durchgeführt.

Zielerreichung

Trotzdem landen noch immer zu viele Einrichtungsgegenstände bei den Sammelstellen. Vor allem jene beim Gyriträft ist sehr belastet. Es braucht Zeit und einen langen Atem, um den Leuten die korrekte Handhabung der Entsorgung beizubringen.



Teilprojekt Flohmarkt im Gyriträft

Ausgangslage

Das Projekt Sauberes Quartier Gyrischachen bietet Gelegenheit, den Umgang mit nicht mehr gebrauchten Gegenständen zu thematisieren. Das soll nicht immer mit erhobenem Zeigfinger geschehen, sondern durchaus auch auf lustvolle Art.

Ein Flohmarkt ist eine bunte, lebendige und attraktive Veranstaltung, die den Wert von vergänglichen Dingen ans Licht bringt. Viele Menschen erfreuen sich an der Begegnung mit nostalgischen Gegenständen und wünschen diese zu erwerben. So entgehen viele der Abfalltonne und erleben ein zweites Leben.

Zielsetzung

Den BesucherInnen wird anschaulich präsentiert, dass viele Dinge des alltäglichen Gebrauchs oder auch Ziergegenstände und Textilien ein zweites Leben verdienen und nicht unbedacht der Entsorgung zugeführt werden müssen.

Vorgehen/Organisation

Im Gyriträft werden Tische für AnbieterInnen bereitgestellt, die diese selber bestücken. Zudem wird ein einfaches Speise- und Getränkeangebot vorbereitet, so dass die BesucherInnen angeregt werden, etwas zu verweilen.

Umsetzung

Als Veranstaltungstag wurde fix der jeweils letzte Sonntag im Oktober festgelegt. Ein früherer Versuch mit einem Frühlingstermin hatte wenig Erfolg. Auf die Veranstaltung wird mit Flyern und Inseraten hingewiesen. Es stehen 15 Tische zur Verfügung, welche jeweils voll belegt sind.

Zielerreichung

Regelmässige Durchführung und dadurch steigender Bekanntheitsgrad. Guter BesucherInnenaufmarsch, Ziel erreicht. Zusatzbonus durch Kontakte beim Besuch des Foyerbeizlis.



Teilprojekt Quartiergarten

Ausgangslage

Das Projekt "Sauberes Quartier Gyrischachen" bot Gelegenheit, das schon länger schlummernde Projekt eines Quartiergartens im Zentrum des Quartiers zu realisieren.

Zielsetzung

Die beteiligten GärtnerInnen lernen den Wert des Bodens erkennen, schätzen die Gartenarbeit als erfüllende Freizeitbeschäftigung und erleben die Ernte ihrer selbst gezogenen Gemüse und Früchte als Gewinn. Sie lernen den Umgang mit biologischem Gartenbau.

Im Quartier soll der Garten mit seiner blühenden Umgebung als attraktiver Ort wahrgenommen werden, zu welchem Sorge getragen wird.

Vorgehen/Organisation

Der Wunsch nach einer zentralen Parzelle wurde rasch und unbürokratisch erfüllt. Auf Anfrage erlaubten die Eigentümer die Nutzung des brachliegenden Grasstreifens direkt vor dem Quartierzentrum, der ideale Ort für einen im Quartier sichtbaren Garten.

Der Boden musste vorbereitet werden. Der Bauer pflügte ihn um und bearbeitete ihn anschliessend mit der Fräse.

Parallel dazu wurden mit Flugblättern interessierte GärtnerInnen gesucht.

Umsetzung

Rasch meldeten sich 8 InteressentInnen für ein Gartenbeet. Mit ihnen wurde der Boden weiterbearbeitet, ebenso die Umgebung der Beete. Obschon es bereits relativ spät im Frühling und ziemlich heiss und trocken war, gediehen die Pflanzen dank aufmerksamer Pflege gut. Die Kartoffelernte aus 12 Reihen betrug ca. 60kg!

Im zweiten Jahr gab es Änderungen im GärtnerInnenkreis. Einige aus dem ersten Jahr zogen sich zurück - der Aufwand wurde unterschätzt - aber es meldeten sich sofort neue Interessierte, so dass aktuell 10 Parteien an der Arbeit sind. Weitere Interessierte haben sich bereits für das folgende Jahr angemeldet. Die Umgebung gestaltet sich zunehmend bunter, die Mithilfe funktioniert.

Wöchentlich werden 3 Gartentermine festgelegt, an denen die Chefgärtnerin anwesend ist und welche für die Problemlösung, Unterstützung bei Gartenfragen und gemeinsame Arbeit an der Umgebungsgestaltung genutzt werden.

Ein Problem stellen die freilaufenden Hunde dar. Durch entsprechende Plakate und ständige Ansprache der BesitzerInnen wird eine Sensibilisierung erreicht. Die aufgehängten Robidog-Säckli werden genutzt.

Zielerreichung

Die Arbeit im Garten ist für die QuartierbewohnerInnen sichtbar. Es ergeben sich angeregte Gespräche über den Gartenzaun. Der Wert der gestalteten Parzelle wird erkannt, die Arbeit wird geschätzt.

Ein Zusatzbonus ist der interkulturelle Ansatz: im Garten arbeiten Menschen aus 7 Nationen und tauschen sich aus.

Das Hundeproblem ist weitgehend gelöst. Einige Unbelehrbare gibt es natürlich immer...

Abfall findet sich kaum mehr im Garten, Diebstahl sehr selten vor und wenn, nur in äusserst bescheidenem Ausmass.

Regina Biefer, 20.10.218





Spielgruppe Kinderland

Teilprojekt Spielgruppe Kinderland

Ausgangslage:

Da viele der Kinder, welche die Spielgruppe besuchen, im Quartier wohnen, sollen sie für das Thema Abfall(-entsorgung) sensibilisiert werden.

Zielsetzung:

Ein sorgsamer Umgang mit Natur und Umwelt lässt sich bereits in Kinderalter erlernen. Das Thema Abfall-Recycling ist - im Gegensatz zu vielen anderen Umweltthemen - recht konkret und daher gut zu erfassen. Wir streben an, dass am Ende die Kinder Recycling-Material erkennen und wissen, wie man es korrekt aussortiert. Das Bewusstsein zur Eigenverantwortung soll geweckt werden.

Die Kinder lernen im Unterricht, dass Abfall aus verschiedenen Materialien besteht und deshalb verschieden entsorgt bzw. recycelt wird. Sie üben auch die Begriffe für die verschiedenen Materialien und Gegenstände (z.B. PET-Flasche)

Vorgehen/Organisation

Wir nehmen das Thema "Recycling" in den Sprachförderungs-Sequenzen auf, somit haben wir kleinere Gruppen und können gezielt und konkret mit den Kindern arbeiten.

Wir hängen vorgängig eine Liste auf, wo die Eltern sich eintragen können, welche 1-2 Dinge sie in die Spielgruppe mitbringen, die man recyceln kann. Wir hoffen dadurch, dass das Thema somit auch zuhause aufgenommen wird.

Die Deutschlehrkräfte planen verschiedene Unterrichtssequenzen zum Thema Abfall und setzen diese in der Gesamt- wie auch in der Kleingruppe um.

Umsetzung:

1. Die Kinder lernen die verschiedenen Sachen richtig zu sortieren und zuzuordnen (Entsorgung). Dazu basteln wir lustige Kisten mit einen „Monstermund“, wo sie die Sachen reinwerfen dürfen. Die verschiedenen Kisten sind natürlich mit einem entsprechenden Bild markiert und deutlich erkennbar.



2. Wir erlernen und singen dazu ein Recyclinglied.
3. Wir machen ein eigenes grosses Recycling Memory, welches wir auf dem Boden spielen können.
4. Das Lied, das Memory und die "Monsterkisten" wollen wir dann auch in unserem gemeinsamen Kreis wiederholen und den Kindern als begleitete Freispielvariante zur Verfügung stellen.
5. Die Kinder sollen sich einprägen können, dass Abfall nur in Abfalleimer- nicht auf Wege, Strassen oder den Boden- zu werfen ist. An unserem Znüni Tisch werden wir bewusst die Entsorgung von Abfall (weiterhin) thematisieren.
6. In unserem nächsten Eltern-Anlass erhalten diese von uns den Flyer „Check-Book, Recycling Heroes“ von Swiss Recycling. Dieser wird kurz kommentiert/diskutiert.

Für die Umsetzung bringen die Kinder auch Materialien mit, welche zuhause gesammelt werden.

Zielerreichung:

Die Kinder setzen sich mit den verschiedenen Materialien und deren Entsorgung resp. Wiederverwertung auseinander. Im Idealfall tragen sie ihr Wissen mit nachhause und geben es an die Eltern und Geschwister weiter.

Ergänzung / Weiterführung:

Evtl. wird das Thema auch einmal an einem Elternanlass / Elternabend aufgenommen. Die Umweltcoaches werden voraussichtlich noch in diesem Jahr den Elterntreff besuchen. Vielleicht unterstützen sie auch einen Elternanlass der Spielgruppe.

Monika Wyss, im September 2018

Wir sammeln Recycling – Abfall für die Sprachförderung!

Pet-Flaschen



Glas



Papier



Plastik



Batterien



Wer bringt etwas in die Spielgruppe?

Recycling-Lied

Unser grosses Abfall-Monster hat einen dicken Bauch
Hat einen dicken Bauch

Plastik, Pet und Batterien
Glas, Papier und frische Dinge

Werf ich in den grossen Mund
Und mach das Monster kugelrund

Piff Paff Puff

Melodie ungefähr wie Häselein in der Grube



Teilprojekt Sperrgutentsorgung

Ausgangslage

In den Entsorgungsstellen wird oft Sperrgut wie zum Beispiel Sofas, Schränke, Tische, Stühle und Matratzen zur Entsorgung deponiert. Die Bereitstellung geschieht ohne die entsprechende Sperrgutmarke und oft in Nacht und Nebelaktionen.

Dieses Sperrgut muss von den Grundeigentümern entsorgt werden. Die Kosten für die Entsorgung tragen die entsprechenden Grundeigentümer oder die öffentliche Hand.

Zielsetzung

Durch die Durchführung von separaten Sperrgutabfahrten soll der Quartierbevölkerung die Gelegenheit geboten werden, Sperrgut zu einem bescheidenen Betrag richtig zu entsorgen.

Vorgehen/Organisation

Zusammen mit den Umweltcoaches wird die Quartierbevölkerung mit Flugblättern über die Sperrgutabfuhr informiert. Am Abfuhrtag können die Quartierbewohner ihr Sperrgut gegen eine kleine Gebühr direkt in den Kehrriechwagen entsorgen.

Umsetzung

Mit Flugblättern wird die Bevölkerung auf die separate Sperrgutabfuhr aufmerksam gemacht. Die Umweltcoaches informieren in ihrem Kulturkreis über diese Aktion. Am Abfuhrtag wird ein Kehrriechwagen der Baudirektion für das Entsorgen des Sperrgutes bereitstehen. Die Aktion soll zwei Mal jährlich stattfinden.

Zielerreichung

Die erste Aktion ist 2019 geplant.

Georg Brechbühl, 19.11.2018



Teilprojekt Rohstoffgame

Ausgangslage

Da die Kinder zu jung sind, um bei den Trääsch Hiros mitzuarbeiten, wurde ein Rohstoffgame mit ihnen gespielt.

Zielsetzung

Die Kinder achten auf herumliegenden Abfall und erkennen diesen innerhalb des Spiels als Rohstoff.

Vorgehen/Organisation

Die Kinder sammeln möglichst viele Teile von bestimmtem Abfall, der vorgängig von der Spielleitung im Wert festgelegt wurde. Den gesammelten Abfall können sie während der Spielzeit gegen Gyridollar umtauschen. Je seltener die Abfallsorte, desto mehr Gyridollar lassen sich damit verdienen. Beispiel: Ein Caprisonnenbeutel ist ein sehr seltener Rohstoff und hat daher mehr Wert als z.B. Zigarettenstummel. Die Spielleitung wird bei der Umsetzung des Spiels von den Trääsch Hiros unterstützt.

Umsetzung

Mit dem so verdienten Spielgeld können die Kinder vom temporären "Gyrikiosk" Schreib- und Bastelmaterial oder (gesunde) Nahrungsmittel kaufen.

Die Rohstoff-Kids haben jedoch auch die Möglichkeit, sich zusammenzuschliessen und ihren Verdienst in die Gemeinschaftskasse zu spenden. Mit dem ersparten Betrag kann ein gemeinsamer Anlass finanziert (z.B. Kinoabend) oder ein grösserer Gegenstand erworben (z.B. Spielzeug für den Gyriwagen) werden. Wie das Geld eingesetzt wird, entscheiden die Kinder gemeinsam.

Zielerreichung

Das Spiel wurde im 2018 durchgeführt, da eine grosse Anzahl von Kinder bei den Trääsch Hiros mitarbeiten wollten, sie jedoch noch zu jung dafür sind. Die Kinder und auch die mithelfenden Trääsch Hiros hatten viel Spass bei dieser Aktion. Es hat sich bewährt und wird sicher bald wieder gespielt.

Kinder sehen Abfall nicht nur als Abfall, sondern nehmen diesen auch wieder als Rohstoff wahr.

Teilprojekt Kindergärten Uferweg

Ausgangslage

Das Abfallprojekt im Gyrischachen bezieht die Kinder in der Spielgruppe Kinderland und alle, die im Gyri ungerwäx teilnehmen, in das Erlernen vom korrekten Umgang mit Abfall ein. Einige von diesen besuchen die Kindergärten am Uferweg. Bei einem spezifisch auf die Kindergärten ausgerichteten Projekt können noch mehr Kinder erreicht werden.

Zielsetzung

Die im Kindergarten beobachteten Vorgänge beim Abbau von Abfall fördern das Vorstellungsvermögen in Bezug auf die Auswirkung von achtlos weggeworfenem Abfall auf die Umwelt.

Vorgehen/Organisation

Unter Anleitung der Kindergärtnerinnen werden in den Kindergärten verschiedene Abfallsorten der Verrottung ausgesetzt. Die Kinder beobachten den Prozess, dokumentieren ihn und ziehen ihre Schlussfolgerungen daraus.



Umsetzung

Mit den Kindergärtnerinnen wird eine Planung erstellt und das Vorgehen erarbeitet. Die Eltern werden über das Projekt informiert und sie werden in die Entwicklung einbezogen.

Zielerreichung

Das Projekt ist für 2019 geplant.